

Der Brief an die Römer

Kapitel 16

16,25-27: Ehre sei dem, der die Macht hat, euch Kraft zu geben - gemäß meinem Evangelium und der Botschaft von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung jenes Geheimnisses, das seit ewigen Zeiten unausgesprochen war, jetzt aber nach dem Willen des ewigen Gottes offenbart und durch prophetische Schriften kundgemacht wurde, um alle Heiden zum Gehorsam des Glaubens zu führen. Ihm, dem einen, weisen Gott, sei Ehre durch Jesus Christus in alle Ewigkeit! Amen.

Dieser Schluss steht nicht in allen Handschriften, aber er passt genau zum Inhalt des Briefes. Weil er zum Kanon des Neuen Testamentes gehört, ist er für uns Wort Gottes. Marcion, ein Irrlehrer des zweiten Jahrhunderts, der das Alte Testament ablehnte, hat diesen Schluss aus seinem Neuen Testament gestrichen, weil darin die Schriften des Alten Testamentes erwähnt werden als Texte, die auch schon Christus verkünden. Sie werden aber in ihrer eigentlichen Aussage erst durch das Evangelium verstehbar. Wir brauchen die ganze Heilige Schrift, damit unser Glaube vollkommen wird. Man kann sie auch als ganze als Evangelium bezeichnen, was Origenes wunderbar ausdrückt:

„Vor dem Evangelium, das durch die Ankunft Christi gebracht wurde, war nichts vom Alten (Testament) schon Evangelium. Das Evangelium aber, das Neue Testament nämlich, hat uns von der Altheit des Buchstabens abgebracht (Röm 7,6; 2 Kor 3,6) und uns das Licht der Erkenntnis entzündet für die niemals alternde Neuheit des Geistes, die dem Neuen Testament eigen ist und in der ganzen Schrift ruht. Man müßte somit das Evangelium, das doch der bewirkende Grund dafür ist, dass auch das Alte Testament als Evangelium gilt, in besonderer Weise Evangelium nennen“ (Origenes, Johanneskommentar 1,6).

Literatur:

Der Römerbriefkommentar des Origenes, Fontes Christiani 2,1-6 (Herder 1990-1996), übersetzt und eingeleitet von Theresia Heither.

Theresia Heither